

# HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nr. 12

August 1969

Preis 10 Pfennig

## In dieser Ausgabe:

Seite 3:  
Verantwortung  
der FDJ

Seite 6:  
FDJ-Redaktion  
berichtet



Teilnehmer des Weltfriedenkongresses in Berlin waren am 29. Juni Gäste unserer Hochschule. Sie informierten sich hier über die sozialistische Hochschulreform in der DDR. Nach Rühl, Mitglied des Präsidiums des Weltfriedenrates im Bild sitzend, bei der Einführung in den Grußkatalog, versicherte, daß die sozialistische Umgestaltung des Bildungswesens in der DDR bestmöglich für alle Länder sei, die das Joch des Kapitalismus abgeschüttelt und den Weg des nationalen Aufbaus beschritten haben.

1969/70: Staatsratsbeschuß in Aktion

## Weltspitzenleistungen auf allen Gebieten

Vom Konzil über die Weiterführung der 3. Hochschulreform im neuen Studienjahr

Ende Juni dieses Jahres fand im Hochbauhafenstrasse ein Konzil zur weiteren Verwirklichung der 3. Hochschulreform im Studienjahr 1969/70 statt.

In seinem Referat führte der 1. Vorsitzende, Geheimrat Dr. Fritz Beckert, einleitend aus, im kommenden Studienjahr, aus dem vergangenen Studienjahr Überlegens und Pläne heranziehen, auf allen Gebieten unserer Arbeit Spitzenleistungen zu erzielen. Darauf ist auch die Führungskonzeption gerichtet, die Prof. Beckert mit seinem Referat begründete. Im weiteren wies er auf die große Bedeutung der von uns zu lösenden Aufgaben in Erziehung, Lehre, Forschung und Weiterbildung hin. Vielen so sagte er, ist vom Kollektiv unserer Hochschulangehörigen erreicht worden, aber die neuen Dimensionen der vor uns stehenden Aufgaben erfordern größere Anstrengungen und sind nun in einer sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu erfüllen. Ohne die Ideen und die Schaffenskraft aller Hochschulangehörigen, ohne die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie, sind unsere großen Ziele nicht zu verwirklichen. Die Lehrer müssen sich die Zeit nehmen, führen er aus, allen Mitarbeitern die vor dem jeweiligen Kollektiv stehenden Probleme zu erläutern und sie für ihre Lösung zu mobilisieren. Es gilt, alle Hochschulangehörigen von der Größe der Aufgaben zu überzeugen, sie zu informieren, eine Atmosphäre der Bevölkerung zu gemeinsamen Lösung dieser Aufgaben zu schaffen und die Entwicklung partnerschaftlicher Beziehungen zwischen den Studenten und den Mitarbeitern unserer Hochschule in den Mittelpunkt des Interesses um die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie zu stellen, den Geist der FDJ-Hochschulkonferenz von Unterwillenlosen auch an unserer Hochschule lebendig werden zu lassen. Nachdrücklich wie Geheimrat Prof. Dr. Beckert darauf hin, daß jede Aufgabe nur dann ordnungsgemäß verwirklicht werden kann, wenn sie im Komplex, als Einheit ihrer politisch-ideologischen, sozialen, ökonomischen und kulturell-moralischen Seiten betrachtet und gelöst wird.

Die Leiter unserer Zeitung, ebenso wie in vielen persönlichen und kollektiven Gesprächen immer wieder zum Ausdruck, sind darüber erfreut, daß der "Hochschulspiegel", interessanter, vielseitiger und hochschulbezogen, in seiner äußeren Gestaltung ausgedehnt geworden ist. Mehr Hochschulangehörige als bisher, besonders Studenten, sind seit der Diskussion um den Beschlußentwurf des Staatsrates zur Weiterführung der 3. Hochschulreform im Februar in den Spalten unserer Zeitung zu Wort gekommen. Besonders durch eine aktive Arbeit der FDJ-Redaktion, durch die Bildung der ehrenamtlichen Kultur- und Sportredaktion sowie eines Korrespondenzenkollektivs ist die Verbindung der Zeitung zu den Mitarbeitern und Studenten unserer Hochschule enger geworden.

Viele Wünsche - aber sind diese heute offen geblieben. Noch mehr, gemeinsam am heutigen Notwendigen, ist eine neue Qualität unserer Hochschulzeitung erforderlich.

Von diesem Gedanken ließen sich die Mitglieder des neugebildeten Redaktionskollektivs in ihrer Beratung am 20. Juni dieses Jahres 1969, als sie die Konzeption zur Verwirklichung des beschlossenen und dem "Hochschulspiegel" diskutierten und als Grundstein für ihre weitere Tätigkeit verabschiedeten.

Unseren "Hochschulspiegel" zu einer interessanten, massenwirksamen, außerdem gut gestalteten Zeitung zu entwickeln, ist einer Zeitung mit hohem politisch-ideologischem und journalistischen Wert, die gern gelesen wird und allen Mitarbeitern und Studenten bei der Erfüllung ihrer großen Aufgaben hilft, das ist das Ziel des Redaktionsschließens und zugleich auch seine Verpflichtung zu Ehren des 30. Jahrestages unserer Republik.

Auch im Zeitalter des Fernsehens bleibt die Presse als kollektiver Propagandist, Agitator und Organisator im System der modernen Massenkommunikationsmittel die schärfste Waffe der Partei. Diese immer wirkungsvollere Handhaben wäre allein schon Grund genug, ständig um die Verbesserung der Qualität auch unserer Zeitung zu ringen. Für uns kommt es besonders darauf an, die großen Möglichkeiten zum Gedankenaustausch, zur Diskussion, zur Information und konstruktiver Kritik immer besser zu nutzen, die uns mit der Herstellung einer eigenen Hochschulzeitung gegeben sind.

Der tiefste Grund aber, der auch für die Qualität unseres "Hochschulspiegels" neue, höhere Maßstäbe setzt, und davon liegt sich das Redaktionskollektiv in seiner Beratung fest, liegt in der neuen Entwicklungsstufe unserer Hochschulen und unserer ganzen Republik begründet. Mit revolutionärer Leidenschaft, zügig und exakt, gilt es den Staphorizont über die Weiterführung der 3. Hochschulreform auch an unserer Hochschule zu verwirklichen, um damit einen zwingenden Beitrag für die Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in unserer Republik zu leisten. Damit, und das haben die Ergebnisse der Moskauer Weltberatung der kommunistischen und Arbeitnehmer erneut und mit großer Klarheit deutlich werden lassen, tragen wir dazu bei, den Sieg der sozialistischen und aller antikapitalistischen Kräfte über den Imperialismus schneller heranzuführen.

Zu all dem wird der "Hochschulspiegel" seinen Beitrag leisten, und deshalb muß er eine neue, höhere Qualität erreichen.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Das Präsidium des Konzils: Prof. Dr. Christian Weißnordel, Dr. Hermann Nawoth, Klaus Müller, Heinz Ullner, Dr. Gerhard Fischer, Prof. Dr. Wolfgang Müller und Marion Müller (von links nach rechts).

Foto: Schmid

## Empfang von VAR-Studenten

Aus Anlaß der Aufnahme voller diplomatischer Beziehungen zwischen unserer Hochschule und der Deutschen Demokratischen Republik und der Vereinigten Arabischen Republik hatte der Rektor am 18. Juli dieses Jahres, zu einem Zusatzstadium an unserer Technischen Hochschule weisenden VAR-Studenten zu einem Empfang eingeladen.

Der Direktor für internationale Beziehungen

getrennter Hochschule Diplomatische- wissenschaftler Kurt Weisheit, sagte in einer kurzen Ansprache unter anderem, daß die Herstellung voller diplomatischer Beziehungen zwischen unseren Ländern von den Hochschulangehörigen und allen Werktätigen unserer Republik im 20. Jahr ihres Bestehens, und besonders Freunde und Gefährten aufgenommen wurde.

(Fortsetzung auf Seite 3)

## Nach Redaktionsschluß:

## Telefongespräch mit Moskau



Seit dem 12. Juli dieses Jahres kann man es ohne weiteres aushalten eine FDJ-Studentenbrigade unserer Hochschule in der Sowjetunion.

Weil wir neugierig waren und genaueres wissen wollten, riefen wir in Moskau an. Am anderen Ende der Leitung meldete sich der Leiter des Einsatzstabes der Studentenbrigade im Moskauer Institut für Chemieanlagenbau. Er konnte uns ausführlich berichten.

Nach einem mehrtagigen Aufenthalt in Moskau können unsere Studentinnen und Studenten am 17. Juli früh im Ostschkow, ihrem Einsatzort, an etwa 20 km von der Stadt entfernt, aus den Freunden gemeinsam mit sowjetischen Kommilitonen an einem Feuerstangen. Das Lager befindet sich an einem See, etwas größer als der Balaton. In diesem malerischen Gebiet errichtet die internationale Studentenbrigade sämische Hochhäuser aus vormontierten Teilen und einem einfachen Ziegelbau.

Unsere Freunde haben genau das richtige Wetter zum Arbeiten, denn bei rund 18 Grad Celsius ohne Regen

induzieren die Mädchen köchen in einer "Feldküche" bereiten die Studentinnen schwachsäßige Speisen zu. Alles, was dazu benötigt wird, kaufen sie in den nahegelegenen Kolchosen sehr preiswert ein.

Das Redaktionskollektiv der Moskauer Hochschule wird Ende Juli nach Ostschkow in die Turistensiedlung Baia "Soko" fahren und einen Film drehen. Diesen Film wollen unsere sowjetischen Freunde als Geschenk zu uns nach Karl-Marx-Stadt schicken.

Nach dem dreiwöchigen Einsatz unserer FDJ-Studentenbrigade in Ostschkow fahren die Jugendfreunde vier Tage in die Heldenstadt Leningrad und anschließend noch drei Tage nach Kiew.

Der Leiter des Einsatzstabes in Moskau hat uns überließend, alle Mitarbeiter und Studenten unserer Technischen Hochschule herzlich zu gratulieren.



DR

5750.00

DR